

Warten auf das Gutachten

Eigentlich hätten die Zahlen zum Verkehr rund um die Lübbecke Straße schon lange vorliegen sollen. Letzte Unstimmigkeiten verzögern die Planung für die B65n aber weiter.

Von Henning Wandel

Minden (mt). Das Verkehrsgutachten zum Ausbau der B65 zwischen Barkhausen und Haddenhausen verzögert sich weiter. Zunächst sollte die Auswertung im Dezember 2018 vorliegen, dann im Januar 2019. Inzwischen lautet die Zielvorgabe erstes Halbjahr 2019, wie der zuständige Projektleiter Fred Olm von StraßenNRW auf MT-Nachfrage sagte. Grund seien Nachbesserungen an dem rund 60 Seiten starken Dokument. Der Landesbetrieb habe das Gutachten auf Plausibilität geprüft und mit Anmerkungen noch einmal zurückgegeben. Um welche Punkte es dabei konkret ging, sagte Olm nicht. In das Gutachten sind neben aktuellen Verkehrszahlen auch Befragungen von rund 10.000 Autofahrern eingeflossen, die Erhebung liegt inzwischen ein gutes Jahr zurück.

Eine Entscheidung in dem Planfeststellungsverfahren kann aber auch dann noch nicht umgehend fallen. Auch das Wasser-Thema ist noch nicht abschließend geklärt. Dabei gehe es zum einen um Rückhaltebecken und Rohrdurchmesser, so Olm. Im November habe es dazu noch einen Termin mit der Stadt Minden und den Wasserbeschaffungsverbänden gegeben. Die Ergebnisse sollen ebenfalls in die Planung einfließen, könnten aber erst im Laufe des dritten Quartals an die Bezirksregierung Detmold weitergegeben werden. Dort wird dann entschieden, ob die Planung noch einmal öffentlich ausgelegt werden muss.

Der Bau der Mindener Südumgehung ist seit Jahrzehnten umstritten. Die Idee reicht zurück in die

1960er Jahren. Ein erster Versuch, die Straße zu bauen, scheiterte 1990 vor dem Mindener Verwaltungsgericht. Auch der zweite Anlauf ist inzwischen mehr als vier Jahre alt. Schon unmittelbar, nachdem die Planung im September 2014 wieder auf die Tagesordnung gekommen war, kritisierten Anwohner aus Haverstädt besonders die Zahlen zum Verkehrsaufkommen. Wohl auch aus diesem Grund legt StraßenNRW jetzt so großen Wert auf ein Gutachten, das möglichst nicht mehr angreifbar ist, auch wenn der Prozess dadurch noch einmal deutlich verzögert wird.



Am Gewerbegebiet Barkhausen ist Schluss. Hier endet die ausgebaute B65, die künftig in Richtung Lübbecke weitergeführt werden soll.
MT-Foto: Manfred Otto (Archiv)

Eine Klage gegen den möglichen Planfeststellungsbeschluss werden das Landesamt und die Bezirksregierung aber so oder so kaum vermeiden können. Die Bürgerinitiative hat bereits angekündigt, in jedem Fall gegen den Bau klagen zu wollen, weil die Straße nicht notwendig sei. Das erste Verfahren ist unter anderem daran gescheitert, dass genau diese Notwendigkeit nicht zweifelsfrei nachgewiesen werden konnte.

Auch vier Jahre nach dem erneuten Planungsauftritt müssen Gegner und Befürworter der B65n also weiter Geduld aufbringen. Für Fred Olm

sind die Verzögerungen wenig überraschend. Er verweist auf fast 300 Einwendungen von Privatpersonen und den sogenannten Trägern öffentlicher Belange, beispielsweise der Stadt Minden. Jede einzelne habe bearbeitet werden müssen, weitere Erörterungstermine mit der Landwirtschaft und den Wasserverbänden seien hinzugekommen. Wann es tatsächlich zu einer Entscheidung kommt, ist also noch immer offen.

Der Autor ist erreichbar unter (05 71) 882 166 oder Henning.Wandel@MT.de